

Osterpredigt 2018

Thema: Auferstehung – Vor und nach dem Tod

Liebe Schwestern und Brüder,

1. Die Banderole – Das Glaubensbekenntnis

Wir glauben an die Auferstehung.

An die Auferstehung vor und nach dem Tod.

Von der Auferstehung nach dem Tod spricht die große Banderole hier in der Kirche.

In den Frühschichten in der Fastenzeit haben wir uns mit dem Glaubensbekenntnis auseinandergesetzt.

Und da steht es in großen Buchstaben:

**Ich glaube an die Auferstehung der Toten,
und an das ewige Leben.**

Der heutige Tag – Ostern – sagt uns, **warum** wir an die Auferstehung der Toten glauben:

Weil Jesus Christus auferstanden ist.

Das ist es, was die Frauen am Ostermorgen sehen:

Das Grab ist leer.

Und das ist die Botschaft der Engel an die Frauen:

**Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten.
ER ist auferstanden, Er ist nicht hier.**

Doch die Apostel tun sich schwer, das zu glauben:

- Sie hatten Jesus doch am Kreuz gesehen.

Tot. Einfach tot.

- Und sie hatten den Leichnam Jesu in das Grab gelegt.

Ein kalter Körper.

Tot. Einfach tot.

Und nun – sagen die Frauen – das Jesus lebt?

????????????????????

Es wird noch einige Tage dauern, bis dieser wacklige Glaube bei den Jüngern zur Gewissheit wird:

**Jesus Christus ist auferstanden.
Er ist wahrhaft auferstanden.**

Liebe Schwestern und Brüder,

Wir glauben an die Auferstehung – Vor und nach dem Tod.

Wir glauben an die Auferstehung der Toten.

Jede Beerdigung ist eine Herausforderung für diesen Osterglauben:

- Wenn ein lieber Mensch stirbt, und wenn wir ihm vielleicht sogar noch die Hand halten durften...
- Wenn der Sarg dann ins Grab runtergelassen wird...
- Wenn das Grab dann verschlossen wird...

Glauben **wir** an die Auferstehung der Toten?

Glauben wir das unsere Oma, oder der geliebte Ehepartner oder der verstorbene Nachbar bei Gott weiterleben darf?

Kann es so etwas geben?

Fast jede Seite der Bibel ist von dieser Hoffnung durchdrungen.

Im Buch der Weisheit steht dieser wunderbare Satz:

Unsere Hoffnung ist voll Unsterblichkeit.

Warum glauben wir an die Auferstehung der Toten?

Wir glauben an die Auferstehung der Toten, weil wir an Gott glauben.

Nur einer kann stärker sein:

- Entweder ist Gott der Größere und der Stärkere
- Oder der Tod und die Vergänglichkeit

Jesus Christus hat diesen Kampf endgültig entschieden:

Der Tod ist für immer besiegt.

Tod, wo ist Dein Sieg?

Tod wo ist Dein Stachel?

2. Auferstehung vor dem Tod

Liebe Mitchristen,

Auferstehung gibt es auch vor dem Tod.

In diesem Jahr 2018 ist Ostern nicht nur am 1. und 2. April.

->> Ostern kann an viel mehr Tagen sein.

Die Jugendlichen, die den Jugendgottesdienst für den Ostermontag vorbereitet haben, haben sich die Frage gestellt:

Wo machen wir kleine Ostererfahrungen?

Mitten in unserem Leben?

Ich habe mich gefragt:

Was sind **für mich** solche Ostererfahrungen – mitten im Leben?

Als erstes muss ich an die Begegnung mit Erna de Vries am Palmsonntag in der Emsbürener Kirche denken.

- 800 Menschen – davon viele junge Menschen – in der Kirche.
- Es ist vollkommen ruhig. Man könnte eine Stecknadel fallen hören.

Und dann spricht Erna de Vries von ihren schrecklichen Erfahrungen in der Nazizeit als Jüdin.

- Sie erzählt von der Reichsprogromnacht.
- Sie erzählt von dem Hass der Menschen gegen jeden Juden.
- Sie erzählt aber auch von der Menschlichkeit und der Hilfe mancher Menschen, für die jüdischen Nachbarn.

Das alles ist erst ein Menschenleben her.
80 Jahre.

Da waren viele Deutsche voller Hass, voller Brutalität und voller Grausamkeit gegen Juden, gegen Russen, gegen Polen.

->> Eigentlich gegen alle, die nicht Deutsche waren.

Und nun – ein Menschenleben später – sind 800 Menschen in der Kirche, und hören Erna de Vries zu.

- Voller Scham, was Deutsche anderen Menschen angetan haben.
- Voller Mitgefühl und Trauer, was Erna de Vries und ihre Mutter erlitten haben.
- Und mit dem Vorsatz, alles zu tun, dass sich so etwas in Deutschland niemals wiederholen kann.

->> Das ist für mich eine Auferstehung der Menschlichkeit.

Das ist für mich ein kleines Ostern.

Eine zweite österliche Erfahrung – mitten im Leben – ist viel kleiner. Viele alltäglicher, und passt doch auch zu Erna de Vries.

Ich spreche von Vergebung.

**Wenn ein Mensch bereit ist, einem anderen Menschen zu vergeben
– wirklich zu vergeben – dann ist Ostern.**

Eigene Schuld kann so schwer sein, wie ein Grabstein.

Die Schuld drückt uns nieder.
Kann krank machen.

Die Schuld ist wie ein Stein vor dem Grab.
Wir bleiben hängen.
Bekommen den Stein nicht weg.

Gott kann diesen Stein ins Rollen bringen.

**Und der Mensch, den wir verletzt haben, kann diesen Stein ins Rollen
bringen.**

An dem wir schuldig geworden sind.

Der Ehepartner.
Die Mutter.
Der Bruder.
Die Kollegin.

->> Vergebung bringt den Stein ins Rollen.

Dann ist Ostern.

3. Schluss

Liebe Ostergemeinde,

Christus ist auferstanden!

Gott ist nicht tot.

ER lebt!

->> Deshalb ist Auferstehung auch heute möglich:

Vor dem Tod und nach dem Tod.